

«Etwas von meinem Wissen weiterzugeben macht Spass»

Amar Zubcevic hat von einer grossen Tennis-Karriere geträumt. Trotz reichlich Talent blieb es aber beim Traum. Nun ist der inzwischen 25-jährige Landquarter Tennislehrer. Und am Sonntag wurde er in Ilanz erstmals Bündner Meister.

Von Jürg Sigel

Die Partie Amar Zubcevic gegen Titelverteidiger Orlando Battaglia am Sonntagnachmittag in Ilanz war der qualitativ beste Final seit langem an Bündner Tennis-Meisterschaften. Das erstaunte kaum, denn mit Zubcevic standen der seit Jahren beste Tennisspieler und die Ranking-Nummer 1 des Kantons im Einsatz. Seine erste Teilnahme an kantonalen Titelkämpfen krönte Zubcevic denn auch gleich mit dem Sieg. 6:3, 6:2 bezwang er Endspiel-Gegner Battaglia.

«Einen Wettkampf auf einem Bündner Tennisplatz absolvierte ich letztmals im Alter von 13 oder 14 Jahren», sagt Zubcevic. Danach war er viel im In- und Ausland unterwegs, träumte von einer grossen Tennis-Karriere. Als er 15 Jahre jung war, ging er nach Biel ins Leistungszentrum von Swiss Tennis. Bis 18 blieb er dort. Er wurde sechs Jahre vom Chilenen Rodrigo Humeres trainiert. Und er war erfolgreicher Absolvent des Jugend- und Sport-Leiterkurses. Mit 20 Jahren, inzwischen Tennis-Profi geworden, hatte der 1,98 Meter grosse Athlet die ersten ATP-Punkte auf seinem Konto und es zwischenzeitlich unter die besten 800 der Welt geschafft.

Ewige körperliche Beschwerden

Am 9. August wurde der beim TC Landquart in der Mitgliederliste eingetragene Zubcevic 25 Jahre alt. Tennis-Profi ist er nicht mehr. Der grosse Durchbruch



Der Traum von der Profi-Karriere ist geplatzt: Amar Zubcevic retourniert im Final an den Bündner Meisterschaften in Ilanz. (Foto Jakob Menolfi)

blieb ihm versagt, obwohl Zubcevic stets ein Kämpfer und mit reichlich Talent gesegnet war. «Mehrere Faktoren spielten eine Rolle», sagt er, erwähnt aber nur einen Grund. «Mich plagten stets körperliche Beschwerden.» Bis zu einem gewissen Niveau könne man allein mit dem Talent Spitzenresultate erzielen, gibt Zubcevic zu verstehen. «Dann aber, wenn man es mit Gegnern aus einer höheren Leistungsklasse zu tun bekommt, muss auch körperlich alles stimmen.» Letzteres war nicht der Fall, und so platzte der Traum von der grossen Tennis-Bühne. Es müsse eben wirklich alles zusammenpassen, sonst habe man keine Chance, den Sprung in den Kreis der Crème de la Crème der internationalen Tennis-Szene zu schaffen. «Klar trauere ich der verpassten Chance manchmal etwas hinterher», verrät

der mit vier Jahren aus dem ehemaligen Jugoslawien (Sarajevo) in die Schweiz gekommene Zubcevic. Wenigstens kann er aber weiterhin sagen: «Einst war Tennis mein Hobby, dann konnte ich daraus meinen Beruf machen, und ich verdiene mit Tennis immer noch mein Geld.» Zubcevic ist Tennislehrer, unterrichtet im Fürstentum Liechtenstein und in Davos. Er trainiert alle Altersgruppen, auch die Kleinsten. «Den Kids etwas von meinem Wissen weiterzugeben macht mir grossen Spass», verkündet Zubcevic, der nach wie vor ledig ist, «aber in festen Händen».

In Ilanz durchmarschiert

Am letzten Wochenende in Ilanz, bei seinem Wettkampf-Debüt auf Bündner Plätzen bei den Aktiven, demonstrierte Zubcevic

eindrücklich, über welche Klasse er immer noch verfügt. Auf dem Weg in den Final eliminierte er ohne Satzverlust Michael Schweizer (6:3, 6:2), Niccolò Schmid (6:2, 6:2) und Armin Schmid (6:2, 6:2), ehe er auch noch Titelverteidiger Orlando Battaglia bezwang. Alle mochten Zubcevic diesen Erfolg gönnen. Die Gratulationen waren herzlich und ehrlich.

Bleibt nur noch die Frage, ob Zubcevic es beim Auftritt im Bündner Oberland bewenden lässt oder ob er bei den nächsten Bündner Meisterschaften in einem Jahr erneut teilnimmt – oder eventuell sogar schon früher. Immerhin ist Graubünden bei den Männern in der Nationalliga-C-Interclub-Meisterschaft gleich doppelt vertreten – mit Domat/Ems und ... Landquart, Zubcevic's Klub. Zubcevic lächelnd: «Sag niemals nie.»